

Finanzprodukte besteuern, aber die Richtigen!

Die Junge Union Schleswig-Holstein spricht sich gegen die derzeit geplante Finanztransaktionssteuer aus. Die Junge Union Schleswig-Holstein spricht sich gegen eine Steuer auf Wertpapiere und für eine Steuer auf hochfrequent gehandelte Finanzgeschäfte wie z.B. Zertifikate, Optionsscheine und CDS aus.

Begründung:

Finanzminister Scholz Vorschlag zur Einführung der Finanztransaktionssteuer trifft genau die Falschen. Der Entwurf sieht vor, den Ankauf und Verkauf von Aktien zu besteuern. Damit trifft man nicht die Spekulanten, sondern lediglich den „gemeinen Sparer“, den Steuerzahler, der sich seine Altersvorsorge selbst anspart. „Ohne Aktien jedoch ist eine sinnvolle Altersvorsorge jenseits des umlagefinanzierten Systems angesichts der Niedrig- und Negativzinsen nicht mehr möglich.“ Eine sinnvolle Alternative zur Eindämmung von Börsenspekulationen sollte eine Steuer auf Derivate, Zertifikate, Optionsscheine und CDS sein. So ist das mediale Echo der Finanzwelt auf den Vorstoß von Scholz eindeutig: „Selten war eine Steuer so falsch wie die Finanztransaktionssteuer“, „Die Steuer ist ordnungs- und finanzpolitisch absurd“. Nicht nur Trader, sondern auch Sachverständige wie der Finanzexperte der Grünen Sven Wiegold bezeichnen die Steuer als „Etikettenschwindel“ oder ohne „spürbaren Effekt auf die Finanzmarktstabilität“ und „gerade in einem Land wie Deutschland problematisch, das keine ausgeprägte Aktienkultur hat und dessen Sparer unter den Niedrigzinsen leiden“, wie Isabel Schnabel (Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung) es ausdrückt. Sie ist daher konsequent abzulehnen.